die pneume Lyrik

-

die **pneume Lyrik** treibts raus [ne Hausmusik off]

ne Serenade?

Will's die Marmelade solange bis die Schublade
ausm Schreibkommod rutscht. Hopsa es ist PO
e SIE am Knie, klebt ein Blatt Kotelette paniert

dran ...
noch mal Glucks
fliegt der Flieger
Punkt
lich
ab;

unterdess [n]
trinken die tränen sich selbst Spitzweg schreibt ’s
auf.

Heidi hat Folgendes geschrieben:
Es folgt die PO e SIE - diese Teilung finde ich hochspannend.

_____

Hopsa es ist PO
e SIE am Knie, klebt ein Blatt Kotelette paniert

dran ...

_____

… das weibliche Sie, lese ich als Bild für Gefühle, Empfindungen … den PO mit Willenstärke in Verbindung bringen will, … also der Wille [des PO] … in Verbindung mit der Empfindung/dem Gefühl [dieses SIE].

Und es wird noch spannender mit dem Knie, all das spielt sich Hopsa auf dem Knie ab …

… dann kommt dieses Kotelette, es klebt auf dem Knie, also (nur) ein Blatt davon ... Ich lese es mal als Kotlett … und dann ist dieses Blatt-Stück parniert. -- > Also rohes Fleisch mit roher Panade (nur ein Blatt davon) klebt am Knie.

Ich könnte das Fleisch-Blatt als Synonym für den Schreibgrund des Dichters lesen. Ein surreales Bild, mag ich, will ich auch weiter in mir bewegen.

.

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

die pneume Lyrik

Hallo Heidi,

es geht weiter :-) die Schublade hat sich befreit, die PO e Sie befreit sich [die kraftvolle Weiblichkeit der Poesie], ist LI quasi überrascht darüber [dieses Hopsa springt LI an] …
LI erkennt auf seinem Knie ein paniertes Kotelett, genauer gesagt, ein Blatt Kotelett / wie du es sagst, ein surreales Bild, vielleicht ja genau LI's wieder neuer Schreibgrund ... will LI verlocken wieder zu schreiben, vielleicht mit diesem panierten Blatt Kotelett, das nur noch gebraten werden muss; muss LI nur noch mit dem Schreiben beginnen, will es, vielleicht?

Heidi hat Folgendes geschrieben:
Im nächsten Teil erzählt Text von einem Flieger der Punkt lich abfliegt.
Der Punkt im Text darf nicht fehlen …
Glucks mag ich, das klingt nach Huhn.

dran..
noch mal Glucks
fliegt der Flieger
Punkt
lich
ab;

Das alles liest sich also sehr ... hm ... düster. Abgesehen von Hopsa und Glucks; die beiden lockern die Düsternis etwas auf. Aber insgesamt ein dunkel gemalter Text.
.

Heidi, diesen text_Part empfindest du 'düster' … ***warum eigentlich?*** kann ich leider deinen Gedanken nicht ergründen … oder meinst du mit dieser text_Sequenz den gesamten Text als düster, dunkel angefärbt?

sehe ich hier vielmehr die Kombination von festem Boden [der Punkt] unter den Füßen und der Sehnsucht, fliegen zu können [fliegt der Flieger] / nehme ich mal dein Huhn-Glucks, das Huhn gluckst vor sich hin, ist guter Dinge …

ist da nun auch jenes assozierbare Punkt-lich, als würde LI dieses gesamte Surreal als quasi 'rechtzeitig passierend' empfinden, könnte ich mir vorstellen / impliziert die Szene vielleicht, begreift LI die lock_Situation, die nun extra für LI passiert …

passieren in LI vielleicht Erinnerungen an seine alte Schaffenskraft.

Heidi hat Folgendes geschrieben:
Und das hier, liebe Stimmgabel, das hier ist der (Dunkel)Knaller:

_____

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

die pneume Lyrik

unterdess [n]
trinken die tränen sich selbst Spitzweg schreibt 's
auf.

_____

Das macht mich richtig traurig. Die Tränen der anderen gibts nicht mehr, keine Tränen durch Poesie, sie sind haltlos ohne Mensch, nur Tränen, die sich auftrinken, weil der Inhalt leer ist …

Im Spitzweg-Bild sehe ich den einsamen Künstler, der isoliert von allem, genau das hier aufschreibt, weil er (es) schreiben muss.

Und das empfinde ich als traurig.
Inzwischen hab ich Text ein wenig verkraftet. Aber er bleibt.

Grüße von
Heidi
.

Heidi, da stimme ich dir zu, ist nun dieses Bild 'der Tränen' hier sehr überraschend, auch für mich; ***für dich ein trauriges Bild***,

für mich ein eindringliches Bild / *und mit deinen Gedanken* : sähe hier LI den Verlust, sein Unterlassen wieder zu schreiben, sieht LI die Konsequenz, dass der Mensch ohne Poesie keine poetischen Tränen mehr fühlen kann, gibt es dann diese poetischen Tränen nicht mehr [müssen sie sich selbst trinken],

ist die poetische Emotion, der Akt der Emotionen leer.

Sieht LI den Spitzweg, wie er quasi selbstreferentiell dieses tränen_Leer zu Papier bringt, erkennt LI weiterhin, dass dieser Dichter trotz dieser Tränenleere schreibt, wie du es sagstweil der Dichter schreiben muss,

vielleicht ja jener Erkenntnispunkt für LI, der ihn wieder zum Schreiben motiviert, vielleicht?

Heidi, für jetzt mal bis hierhin; fehlt nun quasi noch das zusammenfassende Resümee dieser Wegung … gehe dann im Folgenden auch noch mal auf die Funktion dieser **Schublade** ein, die ja sicher bedeutet ;-)

… war es mir wieder eine Freude mit deinen Gedanken den Text zu begleiten, dazu paar Gedanken von mir …
Tschüüüsss Frank …

-

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de